

Für Baugesellschaften
Neubau und Bestand

Magazin

modernisierungs-magazin.de

DAS FACHMAGAZIN FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE IN DER WOHNUNGSWIRTSCHAFT

Verlags-Marketing Stuttgart GmbH · Postfach 102744 · 70023 Stuttgart
Deutsche Post AG · Entgelt bezahlt · PVSt · E 11401 F · ISSN 0943-528X

Besser dämmen mit



12

Gebäudebestand:
Klimaschutz muss sich stärker
auf Haustechnik stützen

14

Kosteneinsparungspotenzial –
Hoffnungsträger:
Instandhaltung

32

Vielseitiges Architekten-Team
in München:
Meyer macht's möglich



Wasser erleben

HANSAPOLO: EINE GUTE ENTSCHEIDUNG.

Sie ist neu und ideal für die Ausstattung anspruchsvoller Objekte in der Wohnungswirtschaft: die moderne Serie HANSAPOLO. Mit ihrem Variantenreichtum für Bad und Küche passt HANSAPOLO immer und überall – sei es als klassischer Hebelmischer, seitenbediente oder XL-Version. Sicherheit, Bedienerfreundlichkeit, Langlebigkeit und ein Wasserverbrauch von nur 6 l/min überzeugen nicht nur professionelle Verarbeiter, sondern auch Bauherren, Eigentümer und Mieter.

www.hansa.com



HANSAPOLO



VORWORT



Bürokratie gestutzt

Das Baugesetzbuch (BauGB) ist die wichtigste Rechtsquelle des Städtebaurechts. Es ist in vier Kapitel gegliedert und enthält insbesondere die Vorschriften zum Allgemeinen und Besonderen Städtebaurecht. Eine Novelle des Baurechts soll jetzt den Stadtplanern neue Instrumente zum Umgang mit dem Zuzug an die Hand geben. Das Bundeskabinett hat einen entsprechenden Gesetzentwurf auf Vorschlag von Bundesbauministerin Barbara Hendricks (SPD) beschlossen. Herzstück der Reform ist die neue Gebietskategorie urbanes Gebiet: Sie soll neue Spielräume für den Wohnungsbau erschließen. Neu geregelt würden außerdem die Bedingungen für Sportplätze, Ferien- und Zweitwohnungen. Endlich!

Die Wohnungswirtschaft begrüßt diesen überfälligen Schritt. „Der Weg zu mehr und schnellerem Wohnungsbau in Deutschland ist gebnet“, erklärt zum Beispiel Axel Gedaschko, Präsident des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW). Der Kabinettsentwurf sieht also vor, urbane Gebiete einzuführen. Damit soll die Wohn- und Gewerbenutzung besser vereinbar werden. Ein pulsierendes Nebeneinander von Wohnen und Gewerbe oder kulturellen Einrichtungen soll möglich sein. Die Wohnungswirtschaft fordert jedoch zu Recht: „Es muss im weiteren Verfahren der Ermessensspielraum der Kommunen bei Einzelfallentscheidungen auf das notwendige Maß begrenzt werden.“

Denn: Bürokratie und streitanfällige Regelungen im Baurecht müssen auf ein Minimum beschränkt werden. Dies gilt insbesondere für die geplante Verlängerung der Auslegungsfristen zur Beteiligung der Öffentlichkeit. Ferner die überhöhten Anforderungen an den Umweltbericht und die zu prü-

fenden Umweltfaktoren, die auch von der Richtlinie der Europäischen Union nicht vorgesehen sind. Die Wohnungswirtschaft begrüßt aber ausdrücklich, dass im Gegensatz zu ersten Überlegungen in den Baugebieten der neuen Kategorie nun auch ein überwiegender Wohnanteil mit der Gesetzesnovelle möglich ist. Hier hebt sich das neue urbane Gebiet vom klassischen Mischgebiet ab.

In urbanen Gebieten darf jedenfalls dichter und höher gebaut werden als in den herkömmlichen Mischgebieten. Um den unterschiedlichen Nutzungsansprüchen von Gewerbe und Wohnen gerecht zu werden, sind daher für das urbane Gebiet auch höhere Lärmimmissionswerte durch gewerblichen Lärm zugelassen. Parallel zur Änderung des Bauplanungsrechts soll auch eine Änderung der Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm – hier die Sportanlagenlärmschutzverordnung – beschlossen. Damit würden die Immissionsrichtwerte für die abendliche Ruhezeit sowie die nachmittägliche Ruhezeit an Sonn- und Feiertagen um 5 Dezibel erhöht. Ein weiterer Aspekt der Novelle betrifft Ferienwohnungen. Hier gab es zuletzt Rechtsunsicherheit bei der Frage, ob insbesondere in Wohngebieten Ferienwohnungen gebaut werden dürfen. Der Gesetzentwurf stellt jetzt klar, dass dies grundsätzlich erlaubt ist. Zugleich werden aber die Steuerungsmöglichkeiten der Gemeinden ausgeweitet. Diese können vor Ort entscheiden, ob im Bebauungsplan Gründe gegen eine Ansiedlung von Ferienwohnungen sprechen. Zudem geht es um sogenannte Rolladen-Siedlungen. Vor allem in Urlaubsregionen war es aufgrund kaum genutzter Zweitwohnungen zu Engpässen auf dem Wohnungsmarkt gekommen. Kommunen sollen nun mehr Möglichkeiten zur Steuerung von Wohngebieten bekommen.

Doch: Langwierige Bauleitplanungen bremsen die Verfahren aus. „Beim Bereitstellen von Bauland kommt es in den angespannten Märkten aber vor allem auf Geschwindigkeit an“, meint Gedaschko zu Recht. Insofern ist es richtig, dass nach dem Kabinettsentwurf künftig Bauvorhaben beschleunigt werden können, die über vorhandene Ortsrandlagen hinausgehen. Dieses beschleunigte Verfahren soll für Bebauungspläne mit einer Grundfläche von bis zu 10.000 Quadratmeter befristet bis zum 31. Dezember 2019 gelten. Eine weitere Erleichterung kann die vorgesehene Änderung in Paragraph 34 (BauGB) bedeuten. Danach sollen auch Nutzungsänderungen von Gewerbe- und Handwerksbetrieben zu Wohnzwecken oder Erweiterungen vorhandener Wohngebäude möglich sein (Ausnahme vom sogenannten Einfügungsgebot). – Die Bürokratie wird gestutzt! Endlich!

Vor allem das wünsche ich Ihnen in 2017! Und natürlich ebenso ein gesundes sowie friedvolles neues Jahr!

Mit herzlichen Grüßen aus Stuttgart

Ihr

Jörg Bleyhl, Chefredakteur

P.S.: Unser Verlag lädt im Rahmen der Bau 2017 in München zu einem „Tag der Immobilienwirtschaft“ ein. Mehr dazu erfahren Sie in dieser Ausgabe des Modernisierungs-Magazins. Ich würde mich sehr freuen, wenn die Themen Ihr Interesse finden und ich den einen oder anderen von Ihnen in München persönlich treffe.



16

INHALT

PANORAMA

- 6** Infos, auf den Punkt gebracht



WOHNUNGS- UNTERNEHMEN

- 9** Neues aus der Branche

POLITIK

- 12** Klimaschutz muss sich stärker auf Haustechnik stützen
- 14** Kosteneinsparungspotenzial – Hoffnungsträger: Instandhaltung

MM VOR ORT

- 16** Interview mit Dr. Engin Bagda und Kai Brandau: Vom Bauwerk zum Kraftwerk



SCHWERPUNKT

*Demografischer Wandel
Mehrgenerationenhäuser*

- 19** Auf Knopfdruck stets die richtige Höhe: Badewannen
- 20** Mehrgenerationenhaus profitiert vom Ziegelvollsortiment
- 22** Friederike-Fliedner-Haus: Schwungvoll und transparent
- 24** Alters- und behindertengerechtes Wohnen: Alt, aber mobil
- 26** Johannesgärten in Erfurt: Bodendesign mit Pluspunkten
- 28** Orientierung im Alter: Farben als Wegweiser

31 FACHBÜCHER

ARCHITEKTUR

- 34** Architekten-Team in München: Meyer macht's möglich

ZUM TITELFOTO

ANZEIGE



Besser dämmen mit
JOMA

Bei der energetischen Kellerdeckensanierung eines Wohnhauses in Ludwigshafen zeigen Duo-Therm-Dämmplatten von Joma im Sandwich-Design ihre ganze Stärke. Die Deckplatte besteht aus einer 5 Millimeter starken weißen Styroporplatte mit hoher Raumdichte, darunter dämmt eine graue Neopor-Platte mit der derzeit besten Wärmedämmung aus EPS mit WLS 032. Mehr dazu auf den Seiten 40 und 41.

Foto: BASF



28



24

GEBÄUDETECHNIK

- 38** Thema Trinkwasserprüfung:
In langen Zyklen denken
- 40** Kellerdeckensanierung:
Überzeugte Verarbeiter ...
- 42** Lüftungsanlagen mit
Strahlpumpen

45 PERSONALIEN

46 MESSEN & TERMINE



BAU 2017

- 47** Bau 2017: 16. bis 21. Januar
Die Zukunft des Bauens
- 48** Messerundgänge:
Kompetente Ansprechpartner
- 49** Die Immobilienwirtschaft
im Fokus
- 50** Diskussionsrunde
Bauen und Wohnen 2050
- 54** Neuheiten zur Bau 2017

59 VORSCHAU



IMPRESSUM

Modernisierungs-Magazin

Das Fachmagazin für Führungskräfte
in der Wohnungswirtschaft

Gründungs-herausgeber

Dieter A. Kuberski †

Herausgeber Jörg Bleyhl

Verlag
Verlags-Marketing Stuttgart GmbH
Besucheranschrift:
Reinsburgstraße 82, 70178 Stuttgart
Postanschrift:
Postfach 102744, 70023 Stuttgart

Geschäftsführung

Margot Kuberski, Monika Frank

Chefredaktion

Jörg Bleyhl
Telefon 0711/238 86 12
j.bleyhl@verlagsmarketing.de

Redaktion

Florian Peter
Julia Mack
Bernd Friedmann

Anzeigenleitung

Karin Navaei
Telefon 0711/238 86 22, Fax 0711/238 86 25
k.navaei@verlagsmarketing.de

Layout

Ruprecht & Ulrich Wassmann GbR
ruprecht.wassmann@t-online.de

Druck

Bechtle Druck & Service GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Urheber- und Verlagsrecht

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und
Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des
Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die
Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten,
zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstel-
lung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an
den Verlag über. Jede Verwertung außerhalb der durch das
Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustim-
mung des Verlags unzulässig. In der unaufgeforderten Zu-
sendung von Beiträgen, Bildern, Grafiken und sonstigen In-
formationen an den Verlag liegt das jederzeit widerrufliche
Einverständnis, die zugesandten Beiträge oder Informationen

in Datenbanken einzustellen, die vom Verlag oder von
diesem kooperierenden Dritten geführt werden.
Der Nachdruck von Beiträgen aus der Zeitschrift ist nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dies gilt
auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und
Vervielfältigung auf elektronischen Datenträgern. Für unver-
langt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen wird
keine Haftung übernommen.

Erscheinungsweise

Monatlich, mit Doppelausgaben
im Januar/Februar und Juli/August

29. Jahrgang

Abogebühr

70 Euro pro Jahr einschließlich Versand und MwSt.

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2016

Mitglied im Bundesarbeitskreis
Altbaurenewerung e.V. (BAKA)



Druckauflage
4. Quartal 2015: 11.293 Exemplare
ISSN 0943-528 X

Iconic Award 2016

Pluggit hat erneut einen wichtigen Design-Preis gewonnen. Der Plugg-Line-Design-Luftauslass erhielt die Auszeichnung „Iconic Awards 2016 – Winner“ in der Kategorie „Product – Building Technologies“. Die Preisverleihung fand Anfang Oktober im Doppelkegel in der BMW-Welt anlässlich der Expo Real in München statt. Alle Gewinner werden darüber hinaus im Online-Portal „Iconic Directory“ unter www.iconic-architecture.com präsentiert. Mit dem Plugg-Line-Design-Luftauslass verbindet der Technologieführer Pluggit Optik und Funktionalität in der Lüftungstechnik zu einer perfekt abgestimmten Einheit. Bei der Entwicklung des Produkts galt es den für die



Die rechteckige Austrittsöffnung verteilt die Frischluft über einen nur zirka 5 Millimeter breiten, kaum sichtbaren Spalt.

Wohnraumlüftung notwendigen Volumenstrom geräuschlos und zugfrei sicherzustellen und gleichzeitig die sichtbare Luftaustrittsöffnung zu minimieren. So setzt das fertige Produkt neue Akzente bei der gestalterischen Integration ei-

ner Lüftungsanlage in ein modernes Wohnambiente. Erster wichtiger Schritt bei der Realisierung war die Anpassung der Luftauslass-Grundmaße an die Maße heute gängiger Fensterfronten. Das neue Basismaß von 850 mal 140 Millimetern

orientiert sich daher an einer konventionellen Fensterbreite von 900 Millimetern. Die rechteckige Austrittsöffnung verteilt die Frischluft über einen nur zirka 5 Millimeter breiten, kaum sichtbaren Spalt. Dieser Querschnitt stellt sicher, dass bei den erforderlichen Volumenströmen die Luft nur mit sehr geringer Strömungsgeschwindigkeit austritt und damit kaum beziehungsweise nicht spürbar bleibt. Über die Vergabe der Iconic Awards entscheidet eine unabhängige und sachverständige Jury aus Vertretern der Bereiche Architektur, Innenarchitektur, Design und Markenkommunikation. International herausragende Architekturprojekte werden ebenso prämiert wie innovatives Interior- und Produktdesign und überzeugende Kommunikationskonzepte.

DIANA BRÜHN

www.pluggit.com

Großes Finale im Weimarer Land

Über 600 Führungskräfte aus der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft haben 2016 bei der bundesweiten Wowi-Golftour den besten Golfspieler der Immobilienbranche ermittelt. Beim Abschlussturnier auf dem Goethe-Course der Anla-

ge des Golfclubs Weimarer Land holte Andreas Veit von der Ludwigsburger Wohnbau den Netto-Sieg. Bruttosiegerin wurde Sandra Moll von der Städtischen Wohnungsbau Kornwestheim. Bei sieben Ausscheidungsturnieren in Baden-

Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Berlin/Brandenburg, Bayern, Norddeutschland, Hessen/Rheinland-Pfalz und Sachsen/Thüringen hatten sich die Golfer für das Turnier in Weimar qualifiziert. Die Besonderheit: Das letzte Aus-

scheidungsturnier fand ebenfalls am selben Tag im Weimarer Land statt, im Anschluss wurde dann das Abschlussturnier ausgetragen.

www.wowigolftour.info



Im Golfclub Weimarer Land kommt die Wowi-Golftour zum erfolgreichen Abschluss.

4 Fragen an Robert Meyer, Architekt

Stehen Individualität und großvolumiger Mietwohnungsbau im Widerspruch? Wie schaffen Sie als Architekt im Neubau- sowie im Sanierungsbereich individuellen Wohnraum in großen Gebäuden?

Robert Meyer: Eine Eigentums- oder Mietwohnung in der Stadt ist selbstverständlich keine freistehende Villa am See, wo sich eine gewünschte Individualität möglicherweise leichter umsetzen lässt. Der Geschosswohnungsbau als wichtiger Stadtbaustein kann jedoch andere wichtige Potenziale, beispielsweise in urbaner, sozialer und ökologischer Form, freisetzen.

Der sogenannten Individualität wird ohnehin zu großer Stellenwert zugemessen. Was beim Wohnungsbau zählt, sind gute, gebrauchstaugliche und robuste Grundrisse, angenehme und natürliche Materialien, eine sinnvolle Orientierung, eine gute Belichtung und Besonnung. Er muss dem natürlichen Bedürfnis nach Nachbarschaft und Kommunikation, aber auch dem nach Rückzug und Ruhe gerecht werden. In den Ballungsräumen zeigt sich leider die Tendenz, dass an sich selbstverständliche Grundbedürfnisse wie gute Luft, Ruhe vor Verkehr und Zugang zu Grünraum immer mehr um Luxusgütern werden, die sich nur finanziell bessergestellte Gruppen leisten können. Öffentliche Wohnungsbaugesellschaften und Wohnungsbaugenossenschaften und in erster Linie die Politik stehen hier in großer Verantwortung.

Der Bauherr ist König – wie verbinden Sie Bauherrenwünsche mit Ihren eigenen architektonischen Ansprüchen?

Mit unseren Auftraggebern sprechen wir tatsächlich eher selten über Architektur. Ich betrachte unseren Beruf als sehr komplexe Dienstleistung, bei der eine mittlerweile nahezu unüberschaubare Vielzahl an Randbedingungen für ein zufriedenstellendes „Endprodukt“, das Gebäude, integriert werden muss. Hier sind wir unmittlere Treuhänder des Auftraggebers. Dieser verlangt eine konkrete Leistung, die in Hinblick auf die vereinbarte Qualität termin- und kostengerecht erbracht werden muss. Selbstverständlich ist auch die Gestaltung und Gestalt eines Hauses eine wesentliche Funktion, die innerhalb des abgesteckten Rahmens unter Abwägung aller Einflüsse geformt werden muss.

Was ist Ihr Leitmotiv beim Planen und Bauen?

Es gibt für uns eine Vielzahl von Leitmotiven: Umsetzbarkeit einer Idee, gute Alltagstauglichkeit für die späteren Nutzer, tatsächliche Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit durch Formulierung angemessener Ausführungsdetails und die Wahl sinnvoller Materialien, möglichst weitgehende Vermeidung aufwendiger und wartungsintensiver Technik (Low tech) Angemessenheit, Maßstäblichkeit, Schönheit.

Was fasziniert Sie an Ihrem Beruf?

Vieles! Die große Verantwortung, denn als Bewohner der Stadt sind wir bei Tag und bei Nacht von Gebäuden und Architektur umgeben. Dies zeigt die Wichtigkeit unseres Berufs: Gute Architektur und guter Städtebau wirken sich zu jeder Zeit positiv auf das persönliche Wohlbefinden aus, leider wirkt sich umgekehrt schlechte Architektur negativ aus. Gute Architektur und guter Städtebau sind deshalb das grundlegende Fundament einer lebenswerten Umwelt und einer städtischen Identität. Auch die Arbeit mit anderen fasziniert mich, das gemeinsame Ziel sowie das Erleben (und oft Erstaunen), dass aus dem positiven Zusammenspiel vieler (hunderter) Einzelner, den Mitgliedern des Büroteams, dem Bauherrn, den Fachplanern, den Behörden und den Handwerkern letztendlich doch ein fertiges Gebäude entsteht. Die Verschiedenartigkeit der Aufgaben und letztendlich das Bleibende: Häuser – gut oder schlecht – stehen eben Jahrzehnte, im besten Fall Jahrhunderte. Hier am Wachsen und Werden der Stadt mitzuwirken ist sehr befriedigend. Für mich sind es immer wieder schöne Erlebnisse, wenn ich mit zeitlichem Abstand als unbekannter Passant die ehemaligen Baustellen und dann fertigen Gebäude besuche und Bewohner oder Nutzer in Gespräche verwickeln kann.

Pflichtlektüre für Wohnungswirtschaftler



Viele Gründe sprechen dafür:

- unentbehrlicher Ratgeber
- aus der Praxis – für die Praxis
- verbandsübergreifend

TEKTUR - FOTOLIA.COM

VASS
MAIN
DESIGN

Ja, ich möchte das **Modernisierungs-Magazin** abonnieren. Hiermit bestelle ich ab sofort 10 Ausgaben jährlich, einschließlich Versand und MwSt. in Deutschland. Versand ins Ausland auf Anfrage. Kündigungsfrist 1 Monat zum Ende des Kalenderjahres.

Wir gewähren Schülern/Studierenden/Auszubildenden und Lehrenden einen Rabatt von 50 Prozent auf den Abo-Preis.

- Print-Abo** zum Preis von € 70,-
- Digital-Abo** (PDF per E-Mail) zum Preis von € 30,-
- Kombi Print/Digital-Abo** (PDF per E-Mail) zum Preis von € 80,-
- reduzierter Abo-Preis (Nachweis bitte beifügen)

Meine Anschrift:

Name, Vorname

Branche

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Datum

Unterschrift

Gewünschter Zahlungsweg (bitte ankreuzen):

- bequem und bargeldlos durch jährlichen Bankeinzug:

IBAN

BIC (optional)

Geldinstitut

- gegen Rechnung

Widerrufsgarantie: Mir ist bekannt, dass diese Vereinbarung innerhalb einer Woche widerrufen werden kann.

Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs an die Verlags-Marketing Stuttgart GmbH, Postfach 102 744, 70023 Stuttgart.

Ich bestätige dies mit meiner 2. Unterschrift.

2. Unterschrift

Bitte einsenden an: **Verlags-Marketing Stuttgart GmbH**
Postfach 102 744, 70023 Stuttgart

Jetzt QR-Code scannen und bequem online unter www.verlagsmarketing.de bestellen.





Messerundgänge

Kompetente Ansprechpartner

Auch zur Bau 2017 bietet die Verlags-Marketing Stuttgart – Medienpartner für die Immobilienwirtschaft – an fünf Messtagen verschiedene Rundgänge über das Münchner Messegelände an. Die Informationen, die die Teilnehmer erhalten, sind ganz gezielt auf die Besuchergruppe zugeschnitten. Teilweise erlebt man Präsentationen, die im üblichen Messebetrieb nicht stattfinden.

Bei den zirka zweistündigen Rundgängen werden speziell für die in der Immobilienwirtschaft tätigen Planer und Entscheider sowie für die Gebäudeenergieberater relevanten Produkte, Bauelemente, Systeme und Dienstleistungen vorgestellt. Kompetente, mit den Anforderungen der Immobilienwirtschaft vertraute Ansprechpartner geben beim Rundgang Auskunft.

Die Gruppen starten vom Stand der Baka in der Halle B0 (Messeingang West). Treffpunkt für die Rundgänge ist der Stand der Baka in der Halle B0, 15 Minuten vor

Führungsbeginn. Die Zahl der Teilnehmer an den Führungen und die kostenlosen Eintrittskarten sind begrenzt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet. Alle Teilnehmer werden schriftlich benachrichtigt und erhalten das Messticket und weitere Informationen rechtzeitig vor Messebeginn zugesandt. Wer verbindlich einen Platz reservieren möchte, kann dies ganz einfach online erledigen.

www.immoclick24.de/bau2017

Ihre Vorteile bei Teilnahme

- Kostenfreies Messticket für alle Teilnehmer (Tagesticket)
- Die ersten 100 angemeldeten Teilnehmer parken umsonst im Messeparkhaus*
- Exklusive Informationen der Aussteller während des Rundgangs
- Snacks & Getränke beim Registrierungs-Counter und während des Rundgangs (Aussteller)
- Auf Wunsch: Teilnahmebescheinigung

Wählen Sie zwischen drei Themen:

- Rundgang „Bezahlbares Bauen & Wohnen“
- Rundgang „Neue Bau- und Wohnkonzepte“
- Rundgang „Praxisnahe Lösungen für den Baubestand“

* Angemeldete Teilnehmer erhalten am Ende des Rundgangs kostenlos ein Ausfahrticket für das Messeparkhaus.

Rundgänge

Montag, 16. Januar 2017

- 14:00 Uhr Bezahlbares Bauen & Wohnen

Dienstag, 17. Januar 2017

- 11:00 Uhr Neue Bau- und Wohnkonzepte
- 14:00 Uhr Praxisnahe Lösungen für den Baubestand

Mittwoch, 18. Januar 2017

- 11:00 Uhr Bezahlbares Bauen & Wohnen
- 14:00 Uhr Neue Bau- und Wohnkonzepte

Donnerstag, 19. Januar 2017

- 11:00 Uhr Praxisnahe Lösungen für den Baubestand
- 14:00 Uhr Neue Bau- und Wohnkonzepte

Freitag, 20. Januar 2017

- 11:00 Uhr Neue Bau- und Wohnkonzepte

Änderungen vorbehalten

Hochkarätiges Vortragsprogramm in München

Die Immobilienwirtschaft im Fokus

Die Bau 2017 ist die größte und bedeutendste Veranstaltung der Branche. Vom 16. bis 21. Januar 2017 werden über 2000 Aussteller aus über 40 Ländern sowie mehr als 235.000 Besucher aus aller Welt nach München kommen. Die Verlags-Marketing Stuttgart als langjähriger Medienpartner für die Immobilienwirtschaft sorgt am „Tag der Immobilienwirtschaft“ mit einem spannenden Vortragsprogramm für ein Messe-Highlight.

Höhepunkte der Veranstaltung werden die beiden Gesprächsrunden sein. Hochrangige Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Verbänden nehmen zur aktuellen politischen Situation auf dem Immobilienmarkt Stellung.

Tag der Immobilienwirtschaft

Am Tag der Immobilienwirtschaft, der am Mittwoch, 18. Januar 2017, von 10 bis 20 Uhr im Rahmen der Messe Bau 2017 in München stattfindet, werfen der Bundesverband Altbauerneuerung (Baka) und die Verlags-Marketing Stuttgart nicht nur die Fragen zur Zukunft des Bauens und Wohnens auf, sondern haben auch hochkaräti-

ge Referenten gewonnen, die darauf eine Antwort geben. Ein Blick in das Vortragsprogramm lohnt sich allemal.

Über den Messeingang West ist die Halle B0 schnell und einfach zu erreichen. Besucher können jederzeit zu einem oder mehreren Vorträgen vorbeikommen. Im Anschluss an die Vorträge und Diskussionsrunden lädt die Verlags-Marketing von 17.30 bis 19.30 Uhr zu einem Gedankenaustausch auf den Baka-Stand ein.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden sich online.

www.immoclick24.de/bau2017



Tag der Immobilienwirtschaft

Mittwoch, 18. Januar 2017 • Bauen und Wohnen 2050 – jetzt handeln – Zukunft sichern

10.30 – 11.00 Uhr	Wohnbauoffensive – was leistet der Bund? Monika Thomas, Leiterin der Abteilung Bauwesen, Bauwirtschaft und Bundesbauten im BMUB	14.45 – 15.15 Uhr	Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen Dieter Schwahn, Südwert Bietigheim-Bissingen und München
11.00 – 11.30 Uhr	Gespaltene Immobilienmärkte in Deutschland Professor Harald Herrmann, BBSR	15.15 – 15.45 Uhr	Sanierungsfahrplan versus Abrissbirne Ulrich Zink, Bundesverband Altbauerneuerung
11.30 – 12.00 Uhr	Individueller Sanierungsfahrplan der Bundesregierung Dr. Alexander Renner, BMWi	15.45 – 16.15 Uhr	Effizienzhaus Plus im Altbau – Wie geht es weiter? Petra Alten, BMUB
12.00 – 12.30 Uhr	Serie oder Unikat? Professor Dr. Thomas Jocher, Universität Stuttgart	16.15 – 16.30 Uhr	Impulse: Mehr Wohnraum – was können moderne Wohnungsunternehmen leisten? Andreas Eisele, BFW-Vorsitzender Landesverband Bayern (angefragt)
12.30 – 13.15 Uhr	Gesprächsrunde: Jetzt handeln und den Wohnungsbedarf sichern Moderation: Ulrich Zink Professor Harald Herrmann, BBSR Thomas Kirmayr, Fraunhofer-Institut für Bauphysik Dr. Alexander Renner, BMWi Monika Thomas, BMUB	16.30 – 16.45 Uhr	Impulse: Wohnkosten müssen wirtschaftlich umsetzbar sein Xaver Kroner, Verbandsdirektor und geschäftsführendes Vorstandsmitglied VdW Bayern
13.15 – 13.45 Uhr	Innovationen für Bauen und Wohnen Thomas Kirmayr, Fraunhofer-Institut für Bauphysik	16.45 – 17.30 Uhr	Diskussionsrunde: Bauen und Wohnen 2050 – jetzt handeln – Zukunft sichern Einführung und Gesprächsleitung: Dr. Volker Hauff, Bundesminister a.D. Gunther Adler, Staatssekretär im BMUB Christian Bruch, BFW-Bundesgeschäftsführer Ingeborg Esser, Hauptgeschäftsführerin GdW-Bundesverband Dr. Frank Heidrich, Ministerialdirigent im BMWi Ulrich Zink, Bundesverband Altbauerneuerung
13.45 – 14.15 Uhr	Aktuelle und künftige Trends auf dem Wohnungsmarkt Annamaria Deiters-Schwedt, Empirica Institut	17.30 – 19.30 Uhr	Get-together
14.15 – 14.45 Uhr	Wohnungskonzepte für bezahlbare Mieten Karl Scheinhardt, Kreisbaugesellschaft Tübingen		



Diskussionsrunde Bauen und Wohnen 2050 jetzt handeln – Zukunft sichern

Auszug aus der Redner- und Referentenliste

Gunther Adler

(Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Bau, Naturschutz und Reaktorsicherheit, seit April 2014)

53, geboren in Leipzig. Nach Studien für Humanmedizin (Universitäten Leipzig, Köln) sowie für Politikwissenschaften, Soziologie und Staatsrecht (Bonn; Magister Artium). Adler war Mitarbeiter des Bundestagsabgeordneten Dr. Hans-Jochen Vogel (SPD) in Berlin und wissenschaftlicher Mitarbeiter des ehemaligen Ministerpräsidenten Johannes Rau in Nordrhein-Westfalen (NRW). Danach war der gebürtige Leipziger Referent im Büro des Bun-



despräsidenten Rau in Berlin. Es folgten vier Jahre als Leiter des Vorstandsbüros des Partei-

vorstands der SPD. Danach war Adler Leiter des Referats Politische Planung und Planungsbeauftragter im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Es folgten drei Jahre als Leiter des Referates Außenwirtschaft im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Staatssekretär im Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr in NRW. Adler ist hier Mitglied: Gegen Vergessen – für Demokratie; Deutsch-Israelische Gesellschaft, Kuratoriumsmitglied der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft; Vorsitzender des Stiftungsrats der Bundesstiftung Baukultur; Kuratorium der Stiftung Deutsches Historisches Museum; Aufsichtsrat der ÖPP (Öffentlich Private Partnerschaft) Deutschland GmbH.

Annamaria Deiters-Schwedt

(Leiterin Büro Berlin
Empirica AG)

Die langfristige demografische Entwicklung in Deutschland ist nicht nur eine Frage des Weniger und Älter. Vielmehr lässt sich seit einigen Jahren beobachten, dass sich junge Menschen bei der Wohnstandortwahl völlig anders verhalten, als es in der Vergangenheit der Fall war. Was bedeutet dieses neue Wanderungsverhalten für die Wohnungsmärkte? Was bedeutet es für die wachsenden Städte und was für die Regionen jenseits der Schwarmstädte? Zeitgleich stehen die Wohnungsmärkte vor weiteren Herausforderungen. Steigende



Preise, der Bedarf an kostengünstigem Wohnraum, Flächenknappheit, langfristige

Quartiersentwicklung für Jung und Alt oder Veränderungen im Arbeits- und Mobilitätsverhalten sind nur einige der relevanten Aspekte.

Die 46-jährige Prokuristin arbeitet seit 1998 bei der Empirica AG und ist Leiterin des Berliner Büros. Sie ist studierte Diplom-Geografin mit einem Master of Science in Real Estate Management. Seit 20 Jahren ist Annamaria Deiters-Schwedt auf dem Wohnungsmarkt und in der empirischen Sozialforschung tätig. Sie ist Expertin für bundesweite Analysen, Studien, Gutachten und die Beratung – sowohl von privaten Akteuren wie Investoren und Bauträgern als auch der öffentlichen Hand (auf der Bundes-, Landes- und der kommunalen Ebene).

Andreas Eisele

(Geschäftsführender Gesellschafter der Eisele Real Estate – ERE – GmbH mit Büros in München, Berlin und Luxemburg)

Die ERE entwickelt Einzelhandelsstandorte in ganz Deutschland. Zudem ist der 50-Jährige Vorsitzender des Aufsichtsrats der WEG Bank AG. Eisele ist Präsident des Landesverbands Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen (BFW) Bayern. Der Verband vereint 230 Mitglieder und verbundene Unter-



nehmen, die Immobilien entwickeln, bauen, erhalten und dafür Dienstleistungen erbringen. Darüber hinaus ist der Pfälzer (geboren in Speyer) Mitglied des Vorstands des BFW-Bundesverbands, Vorsitzender des Ausschusses Immobilien der Industrie und Handelskammer für München und Oberbayern, Vorstandsmitglied des Vereins der Freunde und Förderer der Business School des Europäischen Bildungszentrums der Wohnungswirtschaft sowie Planungsbeiratsmitglied des Regionalen Planungsverbands München.

Ingeborg Esser

(Hauptgeschäftsführerin des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen)

Eine der größten Herausforderungen in Deutschland in den nächsten Jahren ist es, ausreichend bezahlbares Wohnen sicherzustellen. Hier bedarf es einer besseren Balance zwischen Klimaschutz und der Bezahlbarkeit des Wohnens: Quartierslösungen, die Dekarbonisierung der Wärme- und Warmwassererzeugung sowie Mieterstrom-Modelle sind weiterzudenken. Die GdW-Studie zu den Wohntrends 2030 zeigt, dass sich auch die Anforderungen der Mieter an ihre Wohnungen und an die



Vermieter deutlich verändern werden. Auf dem Weg zum Bauen und Wohnen 2050 wird die Digitalisierung das Zukunftsthe-

ma sein – sei es über eine Digitalisierung des Bauprozesses, sei es über intelligente digitale Regelungstechnik und Gateway-Lösungen, sei es über die Kundenkommunikation. Dennoch müssen alle diese Lösungen in der Zukunft auch weiterhin bezahlbares Wohnen sicherstellen.

Ingeborg Esser (55) ist seit 1993 beim GdW und hier außerdem seit 2010 Stellvertreterin des Präsidenten (unter anderem persönliche Referentin des Verbandsdirektors, VdW). Seit 2000 ist die gebürtige Salzburgerin auch Vorstandsmitglied der GdW Revision AG. Ihr beruflicher Werdegang begann 1987 beim Verband bayerischer Wohnungsunternehmen. Esser ist Mitglied im Fachausschuss des IDW-Instituts der Wirtschaftsprüfer sowie im Beirat der Aareal Bank AG.

Volker Hauff

Der 76-Jährige, geboren in Backnang bei Stuttgart, war Bundesminister für Forschung und Technologie sowie für Verkehr. Danach fungierte er als Oberbürgermeister von Frankfurt/Main. Der studierte Diplom-Volkswirt arbeitete vor seinem Einstieg in die Politik bei IBM in Stuttgart, nach seinem Politik-Ausstieg für den Springer-Verlag. Danach war er Vorstandsmitglied bei KPMG Consulting in Köln und Berlin, die später in das Unternehmen Bearing-Point überführt wurde. Von 2001 bis 2011 war Hauff Vorsitzender



im Rat für Nachhaltige Entwicklung – einem Beratungsgremium der Bundesregierung. Im März 2011 wurde Hauff in die Ethikkommission der Bundesregierung für eine sichere Energieversorgung berufen. Er ist zurzeit Mitglied im Advisory Board der Deutschen Bahn. Seit rund 35 Jahren kümmert sich der SPD-Politiker auch um weltweite nachhaltige Entwicklung – beispielsweise als Mitglied der Brundtland-Kommission der Vereinten Nationen.

Harald Herrmann

(Professor und Direktor des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung, BBSR)

Die Immobilienmärkte in Deutschland driften auseinander: Während in Regionen abseits der dynamischen Wirtschaftsregionen viele Wohnungen leer stehen und Immobilien an Wert verlieren können, fehlt besonders in den wachsenden Großstädten bezahlbarer Wohnraum. Zudem legen die Preise für Eigentum dort zuletzt noch kräftiger zu als die ohnehin steigenden Mieten, auf einigen regionalen Märkten deutet sich eine Überhitzung an. Auch wenn der Neubau zuletzt an Schwung gewonnen hat, klafft zwischen Baugenehmigungs- und Neubauzahlen immer noch eine große Lücke. Verfügbares Bauland zu vertretbaren Preisen bleibt eine entscheidende Stell- schraube für mehr bezahlbaren Woh-



nungsneubau. Auch gilt es die Potenziale im Bestand zu heben, etwa durch Aktivierung von Brachflächen, Umnutzungen und Dachausbauten.

Geboren 1953 im hessischen Schlierbach, studierte Herrmann Rechtswissenschaften in

Mainz und war nach seinem Referendariat vier Jahre lang als Rechtsberater und -dozent der Bundeswehr tätig. 1986 Wechsel in die Verwaltungs- und Rechtsabteilung des Bundesverteidigungsministeriums. Von 1991 bis 1997 arbeitete er im Bundesbauministerium unter anderem als persönlicher Referent von Klaus Töpfer und als Leiter des Referats Bauwirtschaft. Von September 1998 bis November 2011 leitete er die Zentralabteilung des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung. Am 8. November 2011 übernahm er die Leitung des BBSR in Bonn. Am 4. Juli 2012 wurde er zum Direktor und Professor ernannt. Harald Herrmann ist verheiratet, Vater von drei Söhnen und einer Tochter.

Thomas Kirmayr

(Gruppenleiter Gebäudesystemlösungen Fraunhofer-Institut für Bauphysik)

Das Bauen und Wohnen steht in Deutschland und der Welt vor einer fundamentalen Veränderung. Auf der einen Seite wächst der Druck und die Nachfrage nach bezahlbaren, modularen und flexiblen Wohnformen. Gleichzeitig verändert die Digitalisierung und Industrialisierung die Bauwirtschaft in ihren Grundfesten. Lösungen neuentwickelter industrieller Bauphysik begegnen hierbei nicht nur dem stetig wachsenden Fachkräftemangel, son-



dern zudem dem Wunsch nach mehr Kosten- und Terminalsicherheit. Eine konse-

quente Nutzung digitaler Planungs- und Simulationswerkzeuge öffnet den Weg zu effizienten Bauprozessen und damit zu kostengünstigen Planungs- und Betriebsmodellen.

Thomas Kirmayr (48, geboren in Hausham/Kreis Miesbach) studierte Wirtschaftsingenieurwesen an der Hochschule Rosenheim mit dem Abschluss Executive MBA (RWTH Aachen und Universität St. Gallen). Zurzeit stellvertretender Abteilungsleiter Energieeffizienz und Raumklima, Gruppenleiter Gebäudesystemlösungen am Fraunhofer-Institut für Bauphysik in Valley bei Miesbach.

Xaver Kroner

(Verbandsdirektor, geschäftsführendes Vorstandsmitglied VdW Bayern)

Deutschland hat keinen generellen Mangel an Wohnraum. Es fehlen vielmehr in attraktiven, wirtschaftlich starken Regionen Mietwohnungen, die sich Einkommensschwächere bis weit in die Mittelschicht hinein noch leisten können. Dieses Segment an „bezahlbarem Mietwohnungsbau“ ist in den letzten 15 Jahren fast vollständig vom Markt verschwunden. Neue Politikziele (Kampf gegen den Klimawandel, Energiewende, Artenschutz etc.) haben das Bauen extrem verkompliziert und verteuert. Damit sind auch die Kosten des Wohnens deutlich gestiegen. Alle Versuche der Politik, diesen inneren Wirkungszusammenhang zu ignorieren oder gar zu sanktionie-



ren (Mietpreisbremse), werden den Mangel an bezahlbarem Wohnraum weiter verschärfen.

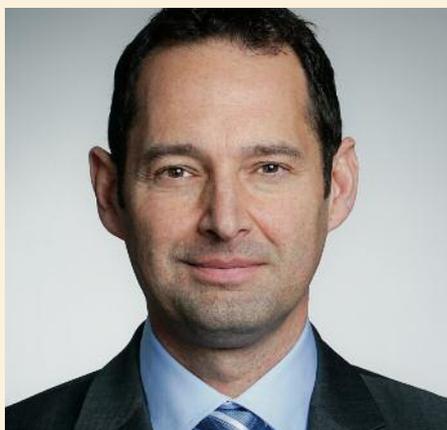
Xaver Kroner wurde 1963 in Bad Kötzing geboren. Nach dem Abschluss des Studiums der Betriebswirtschaftslehre an der Universi-

tät Regensburg trat der Diplom-Kaufmann am 15. Oktober 1990 in den Dienst des VdW Bayern ein. Im Jahr 1995 absolvierte er das Steuerberater-Examen. Seit 2006 leitet er als Verbandsdirektor und geschäftsführendes Vorstandsmitglied den Vorstandsbereich „Interessenvertretung und Beratung“. Neben seiner Tätigkeit in Bayern ist Xaver Kroner auch auf Bundesebene für die Wohnungswirtschaft aktiv. Beim GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen ist er der stellvertretende Vorsitzende des GdW-Vorstands und Vorsitzende der Konferenz der Verbände. Darüber hinaus engagiert er sich in diversen Gremien im EBZ und anderen Organisationen. 2006 wurde Xaver Kroner vom Bayerischen Staatsminister des Innern in den Beirat der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt berufen. Die Aufgabe des Beirats besteht darin, die Förderbank in wohnungspolitischen Fragen zu beraten.

Karl Scheinhardt

(Geschäftsführer Kreisbaugesellschaft Tübingen)

Die Errichtung bezahlbarer Mietwohnungen ist eine der aktuellen Herausforderungen der Wohnungswirtschaft. Zudem sollen die Wohnungen schnell zur Verfügung stehen, müssen aber allen baurechtlichen Anforderungen entsprechen. Bezahlbare Wohnungen zu schaffen darf nicht allein von öffentlichen Förderungen abhängig sein, sondern muss auch in der Verantwortung der Wohnungs- und Bauwirtschaft liegen. Karl Scheinhardt stellt in seinem Vortrag zunächst dar, wie sich die Kostenmiete aus den erforderlichen Investitionen



berechnet. Hieraus ermittelt er die Kostentreiber für hohe Mieten und zeigt vor allem

die Entwicklung der Grundstückspreise und Baukosten auf. Es gibt genügend Ansätze für kostengünstiges Bauen und bezahlbare Mieten.

Der gebürtige Bremer Karl Scheinhardt (47) ist Volljurist und Immobilienökonom. Seit 1999 ist er in der Wohnungswirtschaft tätig und war bei größeren Immobilien-Konzernen wie der LEG Baden-Württemberg oder zuletzt bei der GBW-Gruppe in München beschäftigt. Seit dem Januar 2016 ist er Geschäftsführer der kommunalen Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH.

Dieter Schwahn

(Geschäftsführer der Südwert GmbH, Regiowert GmbH und Mainwert GmbH)

Der Wohnimmobilienmarkt in Deutschland ist aktuell geprägt von Forderungen nach „bezahlbarem Bauen und Wohnen“. Die Politik versucht das Ihre, mithilfe unterschiedlicher Gesetze und Vorschriften, den Markt in diese Richtung zu regulieren. Diskussionen nach einer Neuauflage des subventionierten Mietwohnungsbaus kommen auf, die Mietpreisbremse ist vielerorts schon umgesetzt. Auch die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen wird von der Politik durch sogenannte „Erhaltungssatzungen“ vielerorts eingeschränkt beziehungsweise dort un-



möglich gemacht. Dass die sozialverantwortliche Wohnungsprivatisierung ein Instrument ist, das den Forderungen und

dem Bedarf nach bezahlbarem Wohnraum nicht entgegensteht und welche sozialpolitischen Vorteile die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen darüber hinaus mitbringt, zeige ich auf.

Geboren am 28. April 1953 in Bietigheim-Bissingen (Baden-Württemberg). 1970 bis 1972 Ausbildung zum Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft; 1972 bis 1974 Assistent des Geschäftsführers der Bietigheimer Wohnbau GmbH; 1974 bis 1977 Studium der Betriebswirtschaft; 1977 bis 1997 Abteilungsleiter, Prokurist bei der Bietigheimer Wohnbau GmbH für verschiedene Fachbereiche. Seit 1997 Geschäftsführer der Südwert GmbH, Regiowert GmbH und Mainwert GmbH, Prokurist und Vertreter des Geschäftsführers der Bietigheimer Wohnbau GmbH.

Ulrich Zink

(Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Altbauerneuerung, Baka)

Erfolgreiches Sanieren, Renovieren und Modernisieren durch Koordination, Ausbildung und Qualifikation sowie fachgerechter Information sind die Ziele des Bundesverbandes Altbauerneuerung (Baka). Und das bereits seit mehr als 45 Jahren. Die „Abrissbirne“ haben die Verbandsmitglieder weitestgehend aus ihrem Vokabular gestrichen. Denn mit dem umfassenden Know-how der Baka-Berater lässt sich, wie Vorstandsvorsitzender Ulrich Zink in seinem Vortrag verdeutlicht, auch die fortschreitende Komplexität beim Erhalt von Bestandsgebäuden erfolgreich bewältigen. Die Aufgaben der Gebäudebestandspflege müssen weitaus breiter ange-



gangen werden. Ökonomie, Ökologie und auch der durchgängige Erhalt der Wertschöpfungskette im Gebäudebestand müssen stärker berücksichtigt und in entsprechende Konzeptionen einfließen.

Der 65-jährige gebürtige Künzelsauer studierte nach seiner Ausbildung zum Fernmeldetechniker Architektur in Stuttgart. Er ist seit 1981 Mitglied der Architektenkammer Baden-Württemberg. Seit 2000 Vorstandsvorsitzender des Baka sowie Mitglied verschiedener Beiräte, Kuratorium Messe München, runder Tisch der Nachhaltigkeit. Zink ist Buchautor von Stiftung Warentest „Das gebrauchte Haus“, „Die gebrauchte Wohnung“, Mitherausgeber und Autor des Buchs „Die Wärmedämmung“ (VDE-Verlag). Er ist Initiator und Mitautor Fachbuch Almanach Bauen im Bestand, Entwickler der Gebäudediagnose Idi-al, zahlreiche Veröffentlichungen, Beiträge im DPA-Themendienst sowie weitere Projekte.

Am Tag der Immobilienwirtschaft sind zahlreiche Experten aus der Wohnungswirtschaft vertreten.



VORSCHAU

... das lesen Sie im nächsten Heft

SCHWERPUNKTTHEMEN

Gebäudehülle

Viele Bauherren schrecken vor einer energetischen Sanierung ihrer Fassade zurück. Ein Grund sind die stetig steigenden Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV), die immer dickere Dämmpakete erfordern, ohne die Dämmleistung signifikant zu erhöhen. Dadurch rentiert sich eine Fassadendämmung zunehmend weniger. Weitere Maßnahmen wie die Anpassung von Dachüberständen verteuern die Dämmung zusätzlich. Nun kommt eine gute Nachricht für Immobilienbesitzer und Bau-

herren, wonach entgegen gängiger Annahmen Dämmmaßnahmen nicht in jedem Fall den Anforderungen der EnEV entsprechen müssen. Laut einer Stellungnahme der Baumministerkonferenz sind die Vorgaben nur dann verpflichtend, wenn der alte Putz über die gesamte Fläche abgeschlagen wird. Das eröffnet neue Möglichkeiten. Allerdings warnt der Industrieverband Werkmörtel (IWM) vor zu dünnen Dämmschichten. Auf was geachtet werden muss, beschreibt der Verband in einem Beitrag.



IWM/PUREN

Wer seine Fassade dämmen wollte, musste bislang in jedem Fall die EnEV einhalten. Jetzt ist es bei Modernisierungen möglich, die Dämmstoffdicke zu wählen.

Vorbericht ISH 2017

Auf den größten Energieverbrauchssektor Deutschlands, den Wärmemarkt, entfällt über 50 Prozent des Endenergieverbrauchs des Lands. Im Wärmemarkt liegen die höchsten Energieeinspar- und CO₂-Minderungspotenziale aller Verbrauchssektoren. Allein über die anlagentechnische Modernisierung der rund 14 Millionen veralteten Heizungsanlagen könnte der Energieverbrauch Deutschlands nahezu halbiert werden. Dies entspräche gut 15 Prozent des deutschen Endenergieverbrauchs. Gleichzeitig ergeben sich hohe

CO₂-Minderungspotenziale. Die im BDH organisierte deutsche Heizungsindustrie setzt auf die Doppelstrategie aus Effizienz und erneuerbaren Energien. Hinzu kommt die Notwendigkeit eines breiten Mix aus Energieträgern und Technologien, um die ambitionierten Ziele zu erreichen. Einen grundlegend marktwirtschaftlichen Ansatz an Stelle von ordnungsrechtlichen Zwängen sieht der BDH als besonders geeignet an, dem Klima- und Ressourcenschutz zum Erfolg zu verhelfen. Über die entscheidenden Trends im Bereich der effi-

zienten Zukunftstechnologien und der intelligenten Gebäudetechnik berichten wir in den kommenden Ausgaben. Die ISH findet vom 14. bis 18. März in Frankfurt/Main statt.

FACHTHEMEN

- Brandschutz
- Bodenbeläge
- Tiefgaragensanierung

JAN./FEB. 2017

Redaktionsschluss 18. Januar
Erscheinungstag 06. Februar

Themen im März 2017

SCHWERPUNKTTHEMEN

- Aufzüge
- Innendämmung

FACHTHEMEN

- Mauerwerksanierung
- Freiflächen
- Lichttechnik

MÄRZ 2017

Redaktionsschluss 16. Februar
Erscheinungstag 06. März

Mit M-net Kabelfernsehen gut beraten

„Von der Projektvorbereitung bis hin zur heutigen fortlaufenden Betreuung aller Angelegenheiten hat M-net sein Können und seine Serviceorientiertheit durchgehend bewiesen.“ Martin Leopold, Bauverein Giesing

Ihre
persönliche
Beratung unter
0800 66493 36

